

12. April 2020, OSTERSONNTAG

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

Der Herr ist vom Tod erstanden und immer bei uns. Seine Freude und sein Friede sei mit euch!

EINFÜHRUNG

Ohne Zweifel ist Ostern das höchste Fest des kirchlichen Jahres. Ostern berührt den Kern unseres Glaubens. Außenstehende verstehen oft nicht recht, was das Osterfest beinhaltet. Bei Weihnachten ist das anders. Ostern hat nichts so Süßes wie das Christkind. Man spricht heute vom leeren Grab. Außenstehende können damit wenig anfangen. Uns aber sagt es, dass das Leben den Tod überwindet. Es ist eine unvorstellbar gute Botschaft. Wir leben nicht umsonst. Unser Leben hat wirklich einen Sinn. Das ist eine Botschaft, die man einfach feiern muss und das feiern wir heute.

Mit Maria von Magdala, mit den Aposteln, mit vielen Menschen seither suchen wir die Begegnung mit den Auferstandenen, lassen uns von ihm ansprechen und Mut machen für unser Leben.

Mit Paulus und den Osterzeugen durch alle Zeiten bekennen wir uns zu Christus, freuen uns mit ihm und für uns. Wir danken ihm für seine rettende Tat und verbergen auch unsere Fragen und Zweifel nicht. Denn nur wenn wir seine Nähe suchen, werden wir Hoffnung und Kraft schöpfen können.

KYRIE-RUFE

Bereiten wir nun unsere Herzen, und lassen wir uns von Christus, dem Auferstandenen, mit seinem Erbarmen beschenken.

Herr Jesus Christus,

- du kennst unsere Osterängste und Osterfragen. Herr, erbarme dich unser.
- Du siehst in unsere engen und oft mutlosen Herzen. Christus, erbarme dich unser.
- Du willst bei uns sein als Stütze auf unserem Weg. Herr, erbarme dich unser.

VERGEBUNGSBITTE

Der gütige Gott erbarme sich unser. Er schenke uns Orientierung, wo unser Leben in eine Sackgasse geraten ist, er schenke uns neue Lebendigkeit an den toten Punkten unseres Lebens und Zusammenlebens, und er führe auch einen jeden von uns zum ewigen Leben. Amen.

GLORIALIED (GL 816 Ehre sei Gott in der Höhe...)

TAGESGEBET

Lasst uns beten! Gott des Lebens, du bist so weit gegangen in deiner Liebe, dass du in Jesus als Mensch unter uns Menschen gelebt hast. Das genügte dir nicht: In deiner Liebe gingst du so weit, uns Menschen den Schrecken des Todes zu nehmen und uns neues Leben zu schenken in der Auferstehung Jesu Christi. Halte uns in dieser Liebe, damit wir einmal die Verwandlung der Auferstehung an uns selbst erfahren dürfen. Darum bitten wir dich mit unserem auferstandenen Bruder und Lehrer, Jesus Christus, unseren Herrn. A: Amen.

EINFÜHRUNG ZUR 1. LESUNG

Am Karfreitag schien das „Jesus-Projekt“ gescheitert. Die Bewegung der machtlosen Kleinen, der Unterdrückten, der Kranken und Ausgegrenzten endete mit der Hinrichtung dieses Jesus von Nazaret.

Auch Petrus hatte seine großen Hoffnungen begraben und war nach Hause gegangen. Heute, am Ostermorgen, ist davon nichts mehr zu hören; stattdessen die engagierte Bekenntnisrede: Jesus lebt! Gott hat ihn auferweckt!

Das „Jesus-Projekt“ geht also weiter: im Lebenszeugnis seiner Freunde.

1. LESUNG aus der Apostelgeschichte 10,34a.37-43

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte:

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat;

wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Hl. Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen für alles, was er im Land der Juden und in Jerusalem getan hat. Ihn haben sie an den Pfahl gehängt und getötet.

Gott aber hat ihn am dritten Tag auferweckt und hat ihn erscheinen lassen, zwar nicht dem ganzen Volk, wohl aber den von Gott vorherbestimmten Zeugen: uns, die wir mit ihm nach seiner Auferstehung von den Toten gegessen und getrunken haben. Und er hat uns geboten, dem Volk zu verkündigen und zu bezeugen: Das ist der von Gott eingesetzte Richter der Lebenden und der Toten.

Von ihm bezeugen alle Propheten, dass jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen die Vergebung der Sünden empfängt.

ZWISCHENGESANG (GL 318 Christ ist erstanden)

EINFÜHRUNG ZUM EVANGELIUM

„Das Grab ist leer“, so heißt es in vielen Osterliedern, und wir ergänzen: „denn Christus ist auferstanden“.

In der Ostererzählung des Johannes erfahren wir heute, dass diese logische Verbindung gar nicht so eindeutig und einfach ist.

Auf dem Weg zur Osterfreude finden sich viele Osterfragen - für die Apostel damals genau so wie für uns heute.

AUS DEM HEILIGEN EVANGELIUM NACH JOHANNES 20,1-9

Am ersten Tag der Woche kam Maria von Magdala frühmorgens, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Da lief sie schnell zu Simon Petrus und dem Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: Man hat den Herrn aus dem Grab weggenommen, und wir wissen nicht, wohin man ihn gelegt hat.

Da gingen Petrus und der andere Jünger hinaus und kamen zum Grab; sie liefen beide zusammen dorthin, aber weil der andere Jünger schneller war als Petrus, kam er als erster ans Grab.

Er beugte sich vor und sah die Leinenbinden liegen, ging aber nicht hinein.

Da kam auch Simon Petrus, der ihm gefolgt war, und ging in das Grab hinein. Er sah die Leinenbinden liegen und das Schweißstuch, das auf dem Kopf Jesu gelegen hatte; es lag aber nicht bei den Leinenbinden, sondern zusammengebunden daneben an einer besonderen Stelle.

Da ging auch der andere Jünger, der zuerst an das Grab gekommen war, hinein; er sah und glaubte.

Denn sie wussten noch nicht aus der Schrift, dass er von den Toten auferstehen musste.

PREDIGT

Wie kann man Ostern feiern angesichts von so viel Leid, von so viel persönlichem Elend?

Ich frage umgekehrt: Wie kann man Ostern feiern, ohne von Leid und Elend gezeichnet zu sein? Was soll die Osterbotschaft, wenn ohnehin alles rund läuft? Wir brauchen Ostern, weil die Welt ist, *wie* sie ist: zerbrochen, unheil, dem Tod verfallen. Wir brauchen Ostern, weil unsere Beziehungen sind, wie sie sind: verletzt und verletzend, belastet, enttäuscht; blutleer die einen, blutig geschunden die anderen.

In genau diese Welt ist Jesus eingetreten, dieses Beziehungsgeflecht hat er ein Leben lang mit uns geteilt. Er hatte keine behütete Kindheit, kannte Angst nicht nur vom Hörensagen, hat Besessene und Tote nicht gemieden.

Im Gegenteil: Fortwährend sehen wir ihn Kranke berühren, seine Finger behutsam und heilend auf blinde Stellen und lahme Glieder legen; sehen, wie er Ausgeschlossenen „die Leiter macht“ zurück in die menschliche Gesellschaft. Hätte ihn unser Elend kalt gelassen - kaum jemand würde noch von ihm reden. Hätte er Gott einen guten Mann sein lassen und sich um sein eigenes Fortkommen gekümmert - er wäre längst vergessen.

Doch *weil* ihn das Leid zunächst wildfremder Mitmenschen anrührt, greift er - im Namen Gottes - ein.

Weil ihn das Elend packt, packt er an: stellt zur Rede, verkündet die verzeihende Barmherzigkeit Gottes, heilt, ruft in Beziehung, sendet aus ...

Sein *Angreifen* macht ihn zum *Angegriffenen*. Sein Nähe-Schenken und Nähe-Zulassen macht ihn zum Ausgestoßenen. Nun ist er tot. Umgebracht. Aus dem Weg geräumt. Um Gottes willen. Denn so, wie er es tat, darf der große und ewige Gott nicht in den Alltagsdreck gezogen werden.

Doch Größe Gottes derart schützen zu wollen, dieses Projekt scheitert:

Am dritten Morgen steht die Ostersonne über dem Kreuz. Und die Schatten, die sie wirft, lassen ahnen, dass das Todeswerkzeug zur Leiter geworden ist. Zur Leiter ins Licht für uns alle, die wir verletzt und verletzend auf dieser Erde wandeln oder zu Fall gekommen sind. Alle sind wir in dieses Elend eingebunden.

Erst Ostern öffnet uns den Horizont. Weil Jesus durch Gottes Kraft lebt, wird sein Kreuz zur Leiter, wird das tote und tötende Holz zum frisch grünenden Lebensbaum.

Ostern, das ist kein „*Wisch-und-weg-Halleluja*“. Kreuz und Leid werden bleiben.

Aber sie sind nicht für immer unsere Bleibe, unser Grab. Sie werden zur Leiter. Das ist Gottes überraschende Perspektive für uns: „*Ich lebe und auch ihr sollt leben.*“

Darum sage ich: **Frohe und gesegnete Ostern!**

GLAUBENSBEKENNTNIS

Maria aus Magdala erhielt als Erste den Auftrag, die Auferstehung Jesu zu bezeugen. Aus diesem Zeugnis erwuchs unser Glaube, den wir nun gemeinsam bekennen:

Ich glaube an Gott ...

ALTERNATIVES GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube an Jesus Christus, sein Mensch gewordenes Wort,
den Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat und gekreuzigt wurde,
deswegen ausgeliefert - wie wir - der Vernichtung des Todes,
aber am dritten Tag auferstanden,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis dass Gott alles in allem sein wird.

Ich glaube an den heiligen Geist,
der uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Brüdern und Schwestern derer,
die für Gerechtigkeit kämpfen und leiden.
Ich glaube an die Gemeinschaft der weltweiten, katholischen Kirche.
an die Vergebung der Sünden,
an den Frieden auf Erden, für den zu arbeiten Sinn hat,
und an eine Erfüllung des Lebens über unser Leben hinaus. Amen.

FÜRBITTEN

Herr Jesus Christus, du hast uns versprochen: Ich lebe und auch ihr sollt leben. Im Vertrauen auf diese österliche Zusage kommen wir mit unseren Bitten zu Dir:

- An den Grenzen unseres Lebens und im Blick auf die Gräber unserer Verstorbenen, die wir geliebt haben und immer noch lieben, bitten wir: lass sie bei dir geborgen sein, und breite dein Erbarmen aber auch über die aus, an die niemand mehr denkt. So rufen wir: Lebendiger Christus -
A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Mit Tränen des Schmerzes und der Verzweiflung angesichts so vieler Not und in Solidarität mit denen, die leiden und sterben in den Katastrophengebieten unserer Welt rufen wir: Lebendiger Christus -
- Belastet und bedrückt im familiären und beruflichen Alltag und in großer Sorge um die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen rufen wir: Lebendiger Christus -
- Erschüttert von den gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen Völkern, Stämmen und Kulturen und betroffen vom unsäglichen Elend derer, die darunter leiden müssen und ihr Leben verlieren, rufen wir: Lebendiger Christus -
- In unserer Verantwortung für die Würde aller Menschen und in den Herausforderungen für eine gerechte Verteilung der Güter unserer Erde und für die Bewahrung der Schöpfung rufen wir: Lebendiger Christus -
- Bekümmert und überfordert angesichts der großen körperlichen und seelischen Leiden vieler Menschen und in Verbundenheit mit denen, die sie pflegen und für sie sorgen, rufen wir: Lebendiger Christus -

Jesus Christus, du bist die Hoffnung auf Auferstehung und Leben. Dir sei Lob und Preis und Ehre an diesem österlichen Tag und alle Tage unseres Lebens bis in Ewigkeit. Amen.

LIED (GL 328 Gelobt sei Gott im höchsten Thron)

ZUM VATER UNSER

In österlicher Freude und Zuversicht lasst uns zu Gott unserem Vater beten:

A: Vater unser im Himmel ...

Mit dem Ruf »Der Friede sei mit euch« grüßt der Auferstandene seine Jünger.
Der Friede ist sein Ostergeschenk an sie.
Als österlichen Menschen ist uns diese Botschaft des Friedens und der Liebe ebenfalls aufgetragen.

Dieser Osterfriede unseres auferstandenen Herrn Jesus Christus sei allezeit mit euch!
A: Und mit deinem Geiste.

ZUR HL. KOMMUNION

Wir haben heute keine Möglichkeit die heilige Kommunion zu empfangen. Wir können das aber auf eine andere Weise tun. Ich lade Sie dazu ein:

„O mein Jesus, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich liebe Dich von ganzem Herzen. Aus Liebe zu Dir bereue ich alle meine Sünden. Ich habe das Verlangen, Dich in der hl. Kommunion zu empfangen, aber weil mir das jetzt nicht möglich ist, so flehe ich aus tiefster Seele: Komm, Herr Jesus, mein Alles! Komm wenigstens geistigerweise in mein Herz. Wie der Hirsch nach dem Quell lebendigen Wassers, so verlange ich nach Dir. Komm, mein Jesus, und nimm mich dafür als Gegengabe. Ich will ganz Dein Eigen sein. Dir übergebe ich mich für Zeit und Ewigkeit.“ Amen.

MEDITATION NACH DER HL. KOMMUNION

Auferstehung ist:

trotz aller Kriege der Welt Lieder des Friedens singen
trotz aller Zukunftsängste die Freude am Heute nicht verlieren
trotz aller Dunkelheiten der Seele Lichter der Hoffnung entzünden
trotz wiederholten Fallens immer wieder aufstehen
trotz aller versklavenden Mächte die Freiheit wagen
trotz aller Leiden der Welt an die Gegenwart des Himmels glauben
trotz aller Tode im Alltag dem Leben zum Aufbruch verhelfen.
Auferstehung ist das TROTZDEM des Neubeginns gegen alle scheinbaren Endgültigkeiten.

SCHLUSSGEBET

Guter Gott, manche Türen verschließt du vor uns, ohne dass wir verstehen warum. Vielleicht werden wir eines Tages klarer sehen. Guter Gott, manche Türen öffnest du uns - und rufst uns in die Entscheidung. Hilf uns, den rechten Weg zu wählen. Als Maria am Morgen zum Grab ging, fand sie die Tür der Grabkammer offen und den Stein weggewälzt. Lass auch uns das erleben - immer dann, wenn wir Hoffnungen begraben mussten. Gib uns Mut, das Unglaubliche zu glauben, wenn wir in der offenen Tür stehen. Durch Christus, unseren Herrn. Amen.

SEGENSBITTE

Erbitten wir für sie und uns alle den österlichen Segen:

Der auferstandene Herr schenke uns die Behutsamkeit seiner Hände, die Güte seiner Augen, das Lächeln seines Mundes, die Treue seiner Schritte, den Frieden seiner Worte, die Wärme seines Herzens, das Feuer seines Geistes, das Geheimnis seiner Gegenwart!

In diesem Sinne segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott,
+ der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.

»Christus ist auferstanden. Halleluja! Mit dieser frohen Botschaft dürfen wir Ostern feiern. Ihnen allen wünsche ich ein gesegnetes Osterfest!

LIED (GL 525 Freut dich, du Himmelskönigin)